

Jahresbericht der Tritt- und Furggelenhütte 2025

In der Tritthütte war es die erste Saison mit dem neuen Wasserreservoir, nach dem das alte anfangs Juni 2024 durch einen Erdrutsch zerstört wurde.

Der Holzer Tag wurde nicht durchgeführt, weil der Älpler im Sommer sehr wenig Holz verbraucht hat. Der Saisonstart im Oktober war sehr gut besucht, mit ca. 35 Mitglieder und Gästen. Auf der Seniorenwanderung waren es rund 25 Mitglieder, die uns besucht haben. Am So 20. Dezember war die Hütte geschlossen, wegen einem angekündigten Sturm und Starkregen, **beides ist zum Glück nicht eingetroffen.**

An der Tritthüttenfasnacht herrschte wie immer eine super Stimmung mit ca. 35 Besucher bei kühlem Wetter und Schnee. An diesem Tag hätten wir uns noch einige Besucher mehr gewünscht. Mitte April haben wir einen kurzfristig angesagten Holzer Tag, bei schönem und warmem Wetter durchgeführt.

Auch der Saisonabschluss Ende April 2025 war gut besucht und so konnte uns Kassier Dani Ehrler am Hüttenwartessen von einem sehr guten Ergebnis berichten.

Das beste Ergebnis seit je hatten wir in der vergangenen Saison in der Furggelenhütte. Dazu beigetragen hatte sicher das sehr schöne Wetter und der Schnee zwischen Weihnachten und Drei Königstag.

Speziell im Februar war Hubis Lärmondtour bei fast Vollmond mit 17 Teilnehmer, welche dann beim Fondue doch für ein paar Bemerkungen und Lacher sorgte.

Wiederum mit vielen motivierten Kolleginnen und Kollegen konnten wir den Arbeitstag im Frühling durchführen. Es freut mich immer wieder, was für eine gute Stimmung untereinander herrscht und alle das Zusammensein sichtlich geniessen.

Das Hauptthema dieser Saison war aber sicher die anstehende Sanierung der Hütte. Für diesen Teil darf ich das Wort an Ruedi weitergeben:

Liebe Clubfamilie

Ich muss mit dem Wetter anfangen – soviel Wetterglück hat man nicht oft im Leben. Es hat an keinem Arbeitstag geregnet. Zwischen der 1. und 2. Phase hat es geschneit, und einen Tag nach dem Abschluss der Arbeiten hat es wieder geschneit. Die Bauarbeiten starteten zu Beginn unserer Hüttensaison mit dem 1. Flugtag am 29. Sept. In den ersten 2 Arbeitswochen wurde das Gerüst gestellt, der Eternit vom Dach und von der Fassade demontiert sowie das Dach mit neuem Eternit eingedeckt. Gleichzeitig wurden die Spenglerbleche ersetzt, die Sonnenkollektoren und PV-Anlage demontiert und wiedermontiert. Die ganze Fassade wurde mit einem Windpapier eingepackt.

Dann folgte eine längere Pause mit wechselhaftem Wetter, bis es mit dem 2. Flugtag am 6. Nov. weiter ging. Rund 6to Abfall wurden ins Tal geflogen und die Fenster und die Holzschalung zur Hütte. Am folgenden Samstag wurden alle Fenster ausgewechselt und in der Woche darauf die Fensterfutter und die Holzfassade angeschlagen. Am letzten Freitag wurde das Gerüst demontiert und die PV-Anlage ummontiert, und am letzten Samstag wurde alles flugfertig verpackt und das Holzlager mit Brennholz aufgefüllt. Am letzten Mittwoch wurden Gerüst und Werkzeug ins Tal geflogen. In weniger als 2 Monaten wurden die Arbeiten bei bester Laune und unfallfrei ausgeführt.

Ich danke allen Helfern auf dem Dach, an der Fassade und in der Küche.

Ganz besonders danke ich

- Othmar; er hat mich bei der Planung unterstützt und die ganze Arbeitsvorbereitung gemacht

- Esther; sie hat die ganze Verpflegung koordiniert. Wir haben bestens gegessen auf der Furggelen

- weiter erwähnen möchte ich die Vorarbeiter, welche vor Ort die Arbeiten geleitet haben.

Das sind neben Othmar Franz Betschart aus dem Unterybrig, Martin Kälin aus Egg und Edi Kälin vom Gross.

Insgesamt waren es um die 70 Helferinnen und Helfer, welche bis zu 10 Arbeitstage auf der Furggelen gearbeitet haben.

Darf ich die Versammlung um einen kräftigen Applaus für alle Helfer bitten.

Wir werden die gute Bauzeit mit einem Helferessen feiern. Datum und Ort sind noch nicht bestimmt.

Wie ihr auf den Fotos gesehen habt, kommt die Furggelenhütte in einem neuen Gewand daher. Die OAK macht für ihre Hüttenumbauten Vorgaben: die Fenster müssen in Holz-Metall ausgeführt werden, die Fensterfutter in Aluminium und die Fassade mit Holz aus ihren Wäldern. Diese Vorgabe ergibt eine völlig neue Materialisierung, was wir als Anlass genommen haben, der Hütte eine moderne Erscheinung zu geben.

Jetzt habe ich noch ein persönliches Anliegen. Regelmässig werde ich auf die Arbeitsteilung Sektion – OAK resp. Sektion und Äpler angesprochen. Wir besorgen das ganze Brennholz für den Winter und den Sommer. Es ist ja schon erstaunlich, dass im Sommer deutlich mehr Holz verbrennt wird als im Winter. Man muss aber bedenken, dass der Äpler ca. 100 Tage auf der Furggelen ist, der SAC ca. 60 Tage.

Im Gegenzug können wir den Traktor vom Äpler für den Betrieb der Spaltmaschine nutzen, und der Äpler transportiert die Scheiter zur Hütte. Weiter muss man wissen, dass wir uns seit dem Umbau 2016 nicht mehr um das Abwasser kümmern müssen. Das läuft in die Güllengrube beim Stall und wird vom Äpler ausgebracht. Das ist in vielen anderen Hütten eine aufwändige und unappetitliche Aufgabe.

Und zum Verhältnis OAK-Sektion: Wir arbeiten, die OAK zahlt Material und Transporte. Das ist seit dem Bau 1978 so. Wir haben einen entsprechend günstigen Mietzins, den wir mit einem Wochenendbetrieb decken können und es bleibt uns ein schöner Betrag in der Clubkasse. Wenn uns die Hütte gehören würde, wir also alle Investitionen und Abschreiber selber tragen müssten, wäre es nicht möglich, mit diesem Betrieb die Hütte zu finanzieren > für die Sektion würden keine Einnahmen bleiben, sondern eine Belastung.

Und zum Schluss das Wesentliche: Die Furggelen-Bauprojekte waren immer tolle Clubprojekte – zuerst die gemeinsame Arbeit, jung und alt, Fachleute und Helfer, und dann das gemütliche Zusammensein nach der Arbeit. Bauen ist etwas, das den Zusammenhalt im Verein stärkt. Man macht etwas für die Gemeinschaft, hat zusammen eine gute Zeit und braucht kein Geld dafür. Das ist Wohlstand.

Für unsere Generation war das wahrscheinlich das letzte Hüttenprojekt. Ich möchte aber den Jungen sagen – macht es wieder.

Dankä!

Bei den Hüttenwartteams in der Tritthütte gibt es keine Änderungen. Bei uns in der Furggelenhütte hat Andrea Ochsner nach 20 Jahren Hüttenwartin aufgehört. Wir danken ihr ganz herzlich für die vielen, unermüdlichen Einsätze. Sie war auch an den Arbeitstagen stets eine grosse Hilfe, ob in der Küche, beim Einräumen oder Putzen. Ein spezieller Dank gilt ihr für das Nähen von Vorhängen, das Anpassen der Leintücher, etc. Was immer mit einer Nadel geflickt werden konnte nahm sie mit nach Hause und brachte es dann in neuem Glanz wieder in die Hütte. Merci vielmal!!

Nun sagen Willy und ich danke allen Hüttenwartinnen und Hüttenwarte in der Furggelen- und Tritthütte. Speziell danke sage ich Willy für sein grosses Engagement in der Tritthütte und zu guter Letzt danke ich meinen Vorstandskolleginnen und Kollegen für die tolle Zusammenarbeit.

Esther Birchler